

Sidra P^ekude-HaChodesch, 29. Adar 5785

Toralesung: 1. Sefer Sch^emot (2BM) 40:1 - 38, 2. Sefer Sch^emot (2BM) 12:1 - 20;

Haftara: J^echeskel 45:18 - 46: 3.

28.03.2025 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat

29.03.2025 10.00 Schacharit I^eSchabbat; BM Myret Mildner

Die Quittung

In den letzten Wochen war es in unserem Büro geschäftiger als sonst. Auf dem Gesicht unserer geschätzten Buchhalterin Medine Etemi war zu erkennen, dass es sich um «dieses jährliche Ereignis» handelte: die Revision. Dicke Ordner wurden zwischen ihrem Büro und dem Hauptgebäude hin und her transportiert. Die Prüfer, zuerst die von Or Chadasch und später der externe Revisor, waren vor Ort und begutachteten die Bücher. Nach getaner Arbeit kehrt für ein Jahr wieder Ruhe ein. Es ist ein Bild, das sich in jedem Verein oder Unternehmen einmal im Jahr wiederholt.

Bevor dieses Kontrollsystem für jeden zur Selbstverständlichkeit wurde, lesen wir bereits in der Sidra dieser Woche, P^ekude, darüber. In den Sidrot Truma, T^ezawe, Ki Tissa und Wajakhel der vergangenen Wochen lasen wir über den Auftrag des Ewigen an das Volk, das Stiftzelt zu errichten, damit der Ewige inmitten des Volkes wohnen könne. Daraufhin startete Mosche eine Sammelaktion für freiwillige Gaben: «blauen und roten Purpur, Karmesin, feines Leinen und Ziegenhaar, rot gefärbte Widderfelle, Tachaschhäute und Akazienholz, Öl für das Licht, Balsam für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk, Karneolsteine und Besatzsteine» (Schemot 25, 4-7).

Mit all diesen Gaben begann der Bau des Stiftzeltes, zusammen mit allen Gebrauchsgegenständen wie den Altären, der M^enora und der Bundeslade, in der die Steintafeln aufbewahrt wurden, sowie den Gewändern der Priester. Ende gut, alles gut: «Dann errichtete er den Vorhof rings um die Wohnung und den Altar und befestigte die Decke des Vorhofs. So vollendete Mosche das Werk» (Schemot 40, 33).

Der Name unserer Sidra, P^ekude, hat mit Zählen zu tun, so wie im Buch B^emidbar das Volk gezählt wird, wobei dieses Wort verwendet wird, um den Auftrag zu erteilen (B^emidbar 1,3 und an vielen anderen Stellen). Daher wird diese Sidra als die Bestandsaufnahme der gespendeten Güter gesehen. Mit anderen Worten: Mosche verfasst hier seinen Abschlussbericht über den Bau, um die Verwendung aller Spenden zu rechtfertigen.

Die Rabbinen des Midrasch fragen sich, warum Mosche dies tut. Wenn jemand das Vertrauen der höchsten Autorität, des Ewigen selbst, genießt, dann doch er?! Aber wir lesen dort auch Skepsis gegenüber Mosche: «Rabbi Chama sagte: (...). Ein anderer sagte zu ihm: Derjenige, der die Arbeit am Heiligtum leitete, würde man nicht erwarten, dass er wohlhabend ist? Als Mosche dies hörte, sagte er zu ihnen: So wahr ihr lebt, wenn das Stiftzelt vollendet ist, werde ich mit euch eine Abrechnung machen.» (Midrasch Raba Schemot 51,6).

Der Midrasch zeigt, was auch wir wissen: Hohe Bäume fangen viel Wind. Mit anderen Worten: Mosche als Leiter des Volkes hatte das Vertrauen der grossen Mehrheit, doch einige Wenige waren eifersüchtig auf ihn und äusserten ihre Abneigung durch Zweifel über den Ursprung seines Reichtums. Mosches «Revision», genauso wie unsere, ist ein Zeichen des Vertrauens in den Quästor und die Buchhalterin.

Schabbat schalom,
Rabbiner Ruven Bar Ephraim